

## Der Traum vom Leben

Da haben wir eben ein sehr herausforderndes Lied gesungen. Lautstark und vollmundig: „Ein Leben gegeben für den HERRN der Welt“. Ein Leben gegeben für das, was wirklich zählt. Ein Leben für Gott, für ihn allein: Das soll mein Leben sein. Stimmt das für dich? Kannst und willst dazu innerlich ein „Ja“ sagen? Oder fällt es dir schwer. Weil du dich kennst und Gott nicht zu viel versprechen willst? Vielleicht hilft dir die heutige Predigt unter dem Titel „Der Traum vom Leben“.

Stell dir vor: Da kommt Elon Musk zu dir. Mit einem Check in der Hand. Du wunderst dich total. Wieso kommt er zu mir? Ist er es wirklich? Was will er? Die Antwort lässt nicht lange auf sich warten: „Ich will dich unter Vertrag nehmen. Wenn du ab heute für mich lebst bekommst du 1.000.000 Euro von mir.“ Und wie sieht es aus? Haben wir einen Deal?“ Für einen kurzen Moment zögerst du. 1 Millionen Euro. Das ist sehr verlockend. Du schaust ihm in die Augen und streckst deine Hand aus. Doch da hörst du eine andere Stimme hinter dir. Es ist Ozzy Osbourne, der mal ein ganz anderes Lied gesungen hat: „I am a Dreamer.“ Eines der wenigen Heavy-Metal-Lieder die dir gefallen., weil es mehr einer Ballade gleicht.

Also drehst du dich um und Ozzy steht vor dir und erklärt sein Anliegen, wobei er sein Lied als Grundlage nutzt. Ich starre durch das Fenster auf die Welt dort draußen. Frage mich, ob Mutter Erde überleben wird. Hoffe, dass die Menschheit irgendwann aufhört, sie zu missbrauchen. Ich bin nur ein Träumer. Ich verträume mein Leben. Ich bin nur ein Träumer, der von besseren Tagen träumt. Von Gott oder Jesus erwarte ich nicht so viel. Sie sind für mich keine Alternative. Aber ich brauche dich. Packe mit an, damit ich nicht nur Träume, sondern meine Träume lebe. Setze dich mit mir zusammen für Mutter Erde ein. Es lohnt sich, denn davon profitiert die nächste Generation. Unsere Kinder und Enkel. Und dann schaut er mir in die Augen: Na, haben wir einen Deal. Retten wir gemeinsam die Welt? Jetzt stehst du vor einer schweren Wahl. Zwei so unverhoffte und unglaubliche Angebote. Ein Leben für Elon Musk für 1 Million Euro oder ein Leben mit Ozzy Osbourne gemeinsam für Mutter Natur dienen. Beide stehen nun vor dir: Mit offener Hand. In welche schlägst du nun ein? Du weißt es nicht. Während du durch deine Unentschlossenheit immer kleiner wirst, werden Elon und Ozzy immer größer. Sie kommen dir immer näher. Bedrohlich nahe. „Ich folge euch beiden!“ So schreit es aus dir heraus. Und schweißnass gebadet erwachst du. Es war nur ein Traum. Nur ein Traum.

Mit diesem skurrilen Einstieg eröffne ich das heutige Thema: Der Traum deines Lebens! Wobei wir ja heute wissen, dass die meisten Träume, die wir haben, eine Verarbeitung dessen ist, was uns alles beschäftigt. Also sei mir erlaubt, dir folgende Frage zu stellen: Was ist dein Traum vom Leben? Denn darum soll es heute gehen. Nicht um eine Fiktion. Nicht um ein Traumschloss im Himmel. Es geht um dein Leben. Was wünschst du dir wirklich für dein Leben? Wonach sehnst du dich? Hast du darüber überhaupt schon mal nachgedacht? Der Traum von Leben hat viel mit unseren geheimen Wünschen, unerfüllten Bedürfnissen und Sehnsüchte zu tun. Dennoch scheint dieser gewählte Titel, der

Traum deines Lebens, so gar nicht zum Lieblingsvers von Imnet aus Matthäus 6,33 zu passen. Dort heißt es: **„Trachte zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit und dir wird alles andere zufallen.“** Garantiert von Jesus Christus.“ Wie passt das zusammen? Nutzt die Jahreslosung 2025: **Prüft alles, aber das Gute behaltet!**

Starten wir mit unserer Entdeckungsreise mit dem Ziel: Das wir etwas genauer wissen, was wir für einen Traum von unserem Leben haben? Und ob Mt. 6,33 für mich tatsächlich die Alternative dazu ist, die ich wähle. Schauen wir zuerst auf den Kontext von Mt. 6: Mit Matthäus folgen wir Jesus. Als seine Schüler, bereit von IHM zu lernen. Das geht aber nur, wenn wir IHM zuhören. In Matthäus 6 hält er viele Predigten. Die bauen aufeinander auf. Sie gehören zusammen. Aber sie richten sich natürlich an Judenchristen, nicht an Neuhöfener, Limburgerhofbürger, Lus oder Lampertheimer. Matthäus schreibt an seine Freunde, die inzwischen in Syrien leben. Dorthin sind sie geflüchtet. Sie gehören mit zu einer Volksgruppe, die verfolgt werden. Aber nicht aufgrund ihrer natürlichen Herkunft, sondern weil sie zu Jesus Christus gehören.

Für diesen Jesus wollen sie alleine leben. Aber dabei natürlich auch ein gutes Leben haben. Ein Leben, das sich lohnt. Sie wollen ihren Traum von der Herrschaft Gottes mitten unter ihnen verwirklicht sehen. Das Reich Gottes ist die Umsetzung der lebensschaffenden, ewiggöttlichen **Worte** Gottes, die Umsetzung seines vorbildhaften **Wesens** und so dann das Erleben der starken, befreienden **Wirkungen** Gottes. Hier auf der Erde. Bei ihnen. Dazu gehört für sie: **Der Traum von gelebter Nähe zu Gott, der Traum von Freiheit** und der **Traum vom großen Glück!** Und genau auf diese drei Gliederungspunkte geht Jesus in seinen Predigten ein.

**Die gelebte Nähe** zu Gott war vorgeschrieben: Mehr Spenden, (Arme versorgen) mehr Beten,(im Tempel, privat war nicht so geläufig) mehr Fasten = ganz eng mit Gott sein. **Die Freiheit** von Sorgen durch ein reicherfülltes Leben. Also Segen Gottes als genug Geld im Portemonnaie. Und dann noch das **große Glück:** Alles, wonach ich mich sehne, wird mir zufallen. Sagt Jesus Christus, der Sohn Gottes. Wenden wir uns dem ersten Punkt zu: **Der Traum einer echten Verbindung zu Gott.** Heute würde man eher sagen: zu einer höheren Macht. Oder im übertragenen Sinn: Etwas, wofür es sich wirklich zu leben lohnt. Für den Juden gab es drei klassische Wege, um mehr oder näher mit Gott verbunden zu sein. **Spenden, Beten, Fasten.** Immer mehr davon trug die Garantie in sich, dass man als Gerechter vor Gott stand. Und nur Gerechte konnten Gott nahe sein.

Das wusste jeder Jude. Danach lebten sie, weil sie mit Gott verbunden sein wollten. Doch wie erschreckend klingt da die Predigt von Jesus. Mt. 5,20 **„Aber ich warne euch – nur wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, dürft ihr ins Himmelreich hinein.“** Die Vortrefflichkeit besteht nun nicht in der PPP – Power Point Präsentation. Einem Gesehen werden, um dadurch Anerkennung von den Menschen zu erhalten. Bei allen drei Wegen zog Jesus eine deutliche Grenzlinie. Jedes Mal gab es einen klaren Hinweis: Nicht vor Menschen! Wer auf Anerkennung von Menschen aus ist, geht bei Gott leer aus. Matthäus 6, 1 – **Habt aber acht, dass ihr eure**

**Gerechtigkeit nicht übt vor den Leuten, um von ihnen gesehen zu werden;** K. 6,5 - **Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen.** Matthäus 6,16 – „**Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, um sich vor den Leuten zu zeigen mit ihrem Fasten.**“ Wieso zieht Jesus diese Grenze? Wenn es um Beziehung geht, möchte Gott selbst die ganze Aufmerksamkeit von dir haben. Das sollte klar sein. Das ist ganz einfach, wenn es mir wirklich einzig und allein um Gott geht. Ein anderes Beispiel dazu:

Wenn ich von einem Urlaubsort begeistert bin, möchte ich erneut dorthin reisen. Wenn mich Musik berührt, möchte ich sie öfters hören. Wenn ich von einer schönen Einrichtung oder einem Auto träume, überlege ich mir, wie diese Träume wahr werden können. Immer wenn mich etwas anzieht, versuche ich in den Genuss dieser Sache zu kommen. Ich räume dafür **Zeit** in meinen Kalender ein, **verschiebe** Erledigungen, sage Termine ab, lasse Dinge unaufgeräumt liegen, **spare und verzichte**. Und das alles tue ich, weil mich mein Ziel überzeugt, packt und ergreift.

Und so ist es kein Wunder, dass dies auch für das Reich Gottes gilt. Wenn mich dieses Reich Gottes, d.h., Jesus Christus ist mit uns, sein Geist erfüllt uns, fasziniert, dann will ich mit Jesus verbunden sein. Dann will es das erleben, was alles zu diesem Reich dazu gehört und ich bin bereit, meine Verantwortung dafür zu übernehmen. Doch Achtung! Viel zu schnell gerate ich dabei auf ein Nebengleis. Anstatt Jesus zu ehren, denke und entscheide ich zu meinen Gunsten. Mit dem Ergebnis: Ich falle aus seiner Gnade. Es wird anstrengend anstelle von befreien und leicht.

Wie meine ich das im übertragenen Sinn? Ich investiere, indem ich für die Gemeinde oder das Reich Gottes mein Geld gebe. Aber nur um mein schlechtes Gewissen zu beruhigen. Ich nehme mir mehr Zeit für Gott im Gebet, sehe dieses aber als meine Christenpflicht! Ich verzichte deshalb auf vieles andere und erwarte von anderen: Wenn ich, dann auch du! Es gibt also einen menschlichen Irrtum. Denn wir denken: Wenn wir mit Gott ganz eng sein wollen, müssen wir immer mehr Geld, Zeit und Verzicht leben. Nur so findet Gott mich gut und will mit mir zusammen sein. Nur so bin ich gut, geistlich genug, um ein Recht darauf zu haben, mich an Gott zu wenden. Dabei trage ich eine innere Werteskala, die mich antreibt oder bindet, um geistlich (gerecht) zu sein.

Wenn es um Beziehung geht soll aber der andere im Fokus stehen, nicht das, was ich alles tue. Damit erhalte ich Bewunderung von Menschen, gehe aber bei Gott leer aus. Gott will, dass wir uns einfach, ehrlich und echt, also so wie wir sind, uns an IHN wenden. Und wir sind geliebt, geheiligt und gerecht! Und das Ganze versehen wir nun noch mit dem Wort **zuerst**. Also nicht zuletzt, irgendwann einmal oder wenn es mir gerade mal passt. Deshalb: Nimm dir Zeit für Gott! Lass Jesus durch seinen Geist in dir sein. Darin investiere **zuerst**. Vorrangig. Zuerst heißt aber nicht, dass es nur eine Sache zwischen dir und Jesus Christus ist. Es geht ja auch um **Gerechtigkeit**. Und die befindet sich nicht in deinem Kämmerlein, sondern bei den Menschen, für die du eine Gebets-erhörnung sein darfst.

Schauen wir auf Jesus und lernen von IHM. Jesus trachtete zuerst nach dem Reich Gottes, indem er selber ca. 10-15 Jahre als Zimmermann seinen Unterhalt verdient hat. Zu Anfang noch mit seinem Vater zusammen, später selbstständig. Mit seinem Verdienst versorgte damit seine Familie: Mutter und Geschwister. Und dann kam er an einen Punkt, dass die Faszination vom Reich Gottes und dessen Gerechtigkeit ihn dazu brachte, seinen Beruf aufzugeben und ein Verkündiger des nahe herbeigekommen Reiches Gottes zu werden.

Einige seiner Gleichnisse bestätigen die intensive Begeisterung und der damit verbundene Einsatz, die ihn ergriffen und gepackt hatte: Der Mann, der einen Schatz im Acker findet, seinen Fund geheim hält, damit ihm ja keiner diesen Schatz vor seiner Nase wegschnappt und dann vor lauter Freude über den Schatz, alles verkauft, was er hat, um den Acker zu erwerben. Doch Achtung. Mach es Jesus nach meint nicht, dass du deine Arbeit und Wohnung kündigst, um durch die Welt predigend zu laufen. Maria und Martha liebten und glaubten Jesus, blieben aber hausverbunden. Lazarus, sein Freund, liebte und glaubte ihm, blieb aber in seinem Berufsstand. Zudem war das Reisen und Verkünden Jesu nur möglich, weil andere ihn bei sich aufnahmen und ihn sowie seine Jünger versorgten. Aber Jesus war fasziniert vom Reich Gottes und streckte sich maximal danach aus. Lasst uns davon anstecken.

ER war bereit, darin zu investieren, viel Zeit dafür zur Verfügung zu stellen und deshalb auf genauso viel zu verzichten. Machen wir es IHM nach. Damit komme ich zum zweiten Gedanken. Um den Traum Gottes zu erleben und zu leben gibt es zwei Dinge, die im Wege stehen: Habsucht und Sorgen! Das liebe Geld und das sich ständig Sorgen machen. Dahinter steht **der Traum von Freiheit**. Von einem reicherfüllten sorgenfreien Leben. Jesus spricht davon, dass wir uns nicht sorgen sollen, weil Gott uns versorgt. Jesus sagt sinngemäß: Wenn schon Gott Vögel mit Nahrung versorgt wieviel mehr uns. Wenn Gott Blumen farbenprächtig kleidet, um wieviel mehr uns. Zunächst hört sich das naiv an.

Blendet Jesus die Realität aus. Aber wenn ich leide oder krank werde? Was ist, wenn ich jemanden durch Unfall verloren habe? Wie kann ich dann als erstes nach dem Reich Gottes eifern? Jesus weiß, dass das Leben Widerwärtigkeiten und Hindernisse mit sich bringt. Er sagt selbst, jeder Tag hat seine eigene Plage (Mt 6,34). Und schließlich hat Jesus selbst sehr viel gearbeitet, viel gelitten und war bereit, sogar für uns zu sterben. Dass Gott in manchen Situationen, ohne eigenes Hinzutun, wundersam versorgt, wie zum Beispiel bei der wunderbaren Speisung der 5000, ist Hilfe in besonderen Umständen, aber nicht der Regelzustand des Lebens. Nein, Jesus ist ein Realist. Genau deshalb lässt er seine Jünger wissen: Man nicht Gott und dem Mammon, dem System Geld und Macht dienen. Unser innerer Fokus soll zuerst auf Gott und das Kommen seines Reiches und seine Gerechtigkeit ausgerichtet sein. Wer Gott im Blick hat, der hat ein **klares Ziel vor Augen – Alles für das Reich Gottes! Volle Kraft auf Jesus. Jesus Frist, damit alles mit und aus IHM gelebt wird. Wer Gott im Blick hat, der hat eine klare Entscheidung im Herzen**

**– Alles mit richtiger Priorität! Volle Kraft auf Dankbarkeit und Vertrauen, nicht auf Sorgen und finanzielle Versorgung.**

Das geht aber nicht, wenn du dich ständig sorgst. Das geht aber nicht, wenn sich bei dir alles um Geld dreht. Es geht einfach nicht. Sie passen nicht zusammen. Geld regiert die Welt. Sorgen halten uns klein. Beides steht uns im Weg, wenn es um das Reich Gottes geht. Deswegen das Reich Gottes zuerst. Was nichts anderes heißt wie: Jesus zu-erst! Jesus will nicht geteilt werden. Dafür ist ER aber sehr großzügig. ER ist ein Traumerfüller. Denn wie heißt es in Mt. 6,33? „**Trachte zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit und dir wird alles andere zufallen!**“ Damit komme ich zum letzten Gedanken. Aber lasst mich zuvor die ersten beiden Gedanken zusammenfassend wiederholen.

Es sind **drei Dinge**, die uns nicht in die Nähe Gottes bringen: Spenden, Beten, Fasten: Ich investiere mein Geld, meine Zeit und ich bin bereit entsprechend auf anderes zu verzichten. Wieso soll ich dazu bereit sein? Weil wir es wissen. Wir schaffen es nicht. Nicht so. Es ist die Gnade Gottes, dass ER in uns investiert. Es ist sein Geschenk an uns, dass ER Zeit mit uns verbringen will und ER verzichtet auf all seinen Reichtum, damit wir durch seine Armut selbst reich werden. Um daran Anteil zu erhalten benötigen wir ein klares **zweifaches** Nein! Nein zu allem, worüber wir uns sorgen machen. Nein zu dem, was **Besitz von uns ergreift**. Uns bindet und damit kleinhält. Und dazu zählt auch das Geld. Ein Leben für Gott ist kein Leben für Geld. Kein Fokus setzen auf eigenen **Gewinn, Erfolg und Karriere**. Natürlich kann ich mit Geld in das Reich Gottes investieren. Aber um mit Gott zu leben, in ihm zu sein, mit ihm zu herrschen benötigen wird etwas anderes. Geld öffnet uns dazu nicht die Tür. Gott ist nicht käuflich. Dennoch können wir vieles unterstützen.

Aber und das ist entscheidend: Es geht um Beziehung. Ich mit Jesus Christus zusammen. Das Reich Gottes mitten unter uns. Um dies erleben, müssen wir uns entscheiden. Und da bin ich wieder bei Elon Musk mit seinem Check in der Hand. Ozzy Osbourne, der uns dazu motivieren möchte, die Welt für die nächste Generation besser zu machen. Und nun ist es Jesus Christus. Wieder einmal ganz typisch für ihn. Mit einem finalen Satz: **Trachte zuerst nach dem Reich Gottes und dann. Ja dann wird dir alles andere, wonach du dich wirklich sehnst, zufallen.** Dann ziehst du das große Los. Dann hast du wirklich ein glückliches Leben.

Ein Leben gegeben für den HERRN der Welt! Willst du das? Das wagen. Ihm vertrauen. Ihm dein Leben anvertrauen. Dann ist heute ein guter Moment dafür. Entscheide dich für Jesus Christus! Oder erneuere deine Entscheidung für IHN! Um wieder erfüllt mit seinem Geist in deiner Welt für andere zu einer Gebetserhörung zu werden. Gib dich IHM hin, ohne Vorbehalte oder eigener „Gewinnsucht“ und erlebe es dann, wie Gott dabei ist, deine tiefsten Träume, Sehnsüchte zu erfüllen.